

Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner



Kaaiserwetter über dem Schweizerhaus, Kaiserlaune in Alfons Haiders Augen. Lydia Kolarik, die Chefin des beliebtesten Biergartens von Wien, räumt ihm sofort den Androsch-Tisch frei, den Stammplatz des früheren Kronprinzen von Österreichs Ex-Polit-Kaiser Bruno Kreisky. Und flugs serviert Kellner Alfons ungefragt ein herrlich schäumendes Budweiser für seinen Namensvetter. Der schwadroniert derweil, dass er sich hier schon als junger Schauspieler, mit 18, so manchen Schwips geholt habe und seither regelmäßig vorbeischaue. „Stelze?“, fragt die Prinzipalin. „Nicht zu Mittag“, wehrt der gerten-schlanke Entertainer ab. „Lieber Backhendl.“ Dann wirft er ein paar geübte Blicke in die Kamera, macht ein Scherzchen hier, spendet ein Bonmot da, und scheint sich wie ein Schneekönig über den Lunch mit skylines an diesem >

Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner

**„Ich will endlich
einmal der Mörder
im Tatort sein“**

***“It would be nice to
play the murderer
in Tatort sometime.”***

Alfons Haider einmal anders: Beim Lunch mit skylines zieht Österreichs bekanntester TV-Moderator Bilanz über die größte Zäsur in seiner bisherigen Karriere.

Alfons Haider as you've never seen him before: at lunch with skylines, Austria's best-known TV presenter takes stock of the biggest turning point in his career to date.

Text: Rainer Himmelfreundpointner | Fotos: Lukas Ilgner

Blazing sunshine in the skies above the Schweizerhaus, a sunny mood in Alfons Haider's eyes within. Lydia Kolarik, manager of Vienna's most popular beer garden, immediately clears the 'Androsch Table' for him, regular seat of the man who was once crown prince at the court of Bruno Kreisky, Austria's elected post-war emperor. Without being asked, the waiter, another Alfons, appears with a frothy Budweiser for his namesake moments later. Haider blusters about how he used to come here at 18, as a young actor, to seek Dutch courage, and has been dropping in ever since. "Pork knuckle?" the manager asks. The svelte entertainer refuses politely. "Not for lunch. I'll take the fried chicken." He casts practiced glances into the camera, makes a joke here, shares an adage there. He seems thrilled to be lunching with skylines on this summer's day. >

Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner

Der Gast:

Alfons Haider, 58, wurde in Wien geboren und gilt als Österreichs bekanntester TV-Moderator und Entertainer. Er blickt auf eine langjährige Karriere als Theater-, Film- und Fernsehschauspieler zurück, hat etliche Musik-CDs und Hörbücher produziert und auch als Kabarettist Erfolge gefeiert.

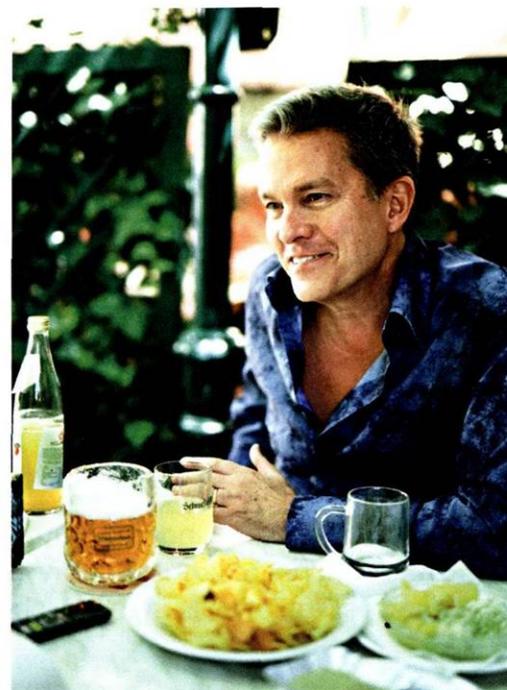
> haider.at

The guest:

Alfons Haider, 58, was born in Vienna, and is Austria's best-known TV presenter and entertainer. He has enjoyed a long career as a theatre, film and television actor, produced countless CDs and audio books, and success as a cabaret artist.

> haider.at

perfekten Sommertag zu freuen. Kurzum: Bühne frei für den bekanntesten Moderator Österreichs. Doch schon nach wenigen Bissen schiebt Alfons Haider, 58, sein Bier beiseite, lehnt sich zurück, verschränkt die Arme und gleitet ab ins nachdenkliche Fach. Was gibt er jetzt? Was liegt ihm nun am Herzen? Der Mann hat 30 Bühnenjahre hinter sich, das macht an die 13.000 Auftritte in weit über 1.000 Kostümen, verteilt auf 150 Figuren oder mehr. Er könnte fast jede Rolle spielen, zumindest beim gemütlichen Tratsch in schattiger Laube. Außerdem hat der Small-Talk-Profi nach fast zwei Jahrzehnten Opernball, durch dessen TV-Übertragung er ein Millionenpublikum heuer zum 20. Mal gekonnt gelotst hat, nach unzähligen Glitzershow-Moderationen – vom Life Ball über Dancing Stars bis zu glitzernden Sternächten, von kleineren Events ganz zu schweigen – zweifellos ein untrügliches Gespür für die passende Miene zu jedem Gegenüber. Und so beginnt Haider über eine berufliche Zäsur zu sprechen, die ihm erst heute, 25 Jahre später, so richtig bewusst geworden sei – seinen Wechsel vom Schauspieler zum Moderator. Das klingt so: „Der eigentliche Wahnsinn in meinem Leben ist, dass ich nach vielleicht 20 Jahren erfolgreicher Schauspielereinfahrtbahn zu moderieren begonnen habe“, sagt er. „Das war einerseits natürlich ein großes Glück. Aber andererseits hat mich daraufhin bald keiner mehr als Schauspieler engagiert. Denn in Österreich darf ein Moderator nicht Theater spielen, das ist ein absolutes No-Go, ein ungeschriebenes Gesetz. Und es war mir lange nicht klar, dass das so streng getrennt ist.“ Dazu muss man wissen, dass Haider Bühnenluft wie Muttermilch eingesogen hat. Seinen ersten Auftritt hatte Klein Alfons bereits im Alter von zarten fünf Jahren im Kindergarten Unter-St.-Veit, als König der Weihnachtsmänner. Mit sechs warf er die Muttertags-Matinee „mit Zylinder“. In der Volksschule gab er den Dornröschen-Prinzen. Mit 14 war er Statist an der Volksoper und bekam kleine Rollen im Theater der Jugend. Mit 17 machten seine Eltern 8.000 Dollar für einen Kurs am Lee Strasberg Schauspielinstitut in Los Angeles locker. Und mit 19 hatte Haider sein erstes Fix-Engagement am Theater in der Josefstadt. Seine Debüt-Rolle war der Piccolo in „Die Irre von Chaillot“. Kein ganz schlechter Sprung auf die Bretter, die die Welt bedeuten. >



„Je populärer du als Moderator bist, desto weniger wirst du als Schauspieler ernst genommen.“

"The more popular you become as a presenter, the less seriously you'll be taken as an actor."



Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner

The stage is set for the best-known presenter in Austria to hold court. After a couple of bites, Haider, 58, pushes his beer to one side, leans back, stretches out his arms and drifts off into a more contemplative place. What does he have left to give? What's close to his heart? Haider has 30 years of treading the boards behind him. However you measure it – 13,000 appearances, well over 1,000 costumes, over 150 characters – it's a lot. He could play almost any role he wanted, certainly in a comfortable chat amongst shady greenery such as this. And after two decades of hosting the Opera Ball on TV (this year's broadcast was the twentieth time he has presented it, to an audience of millions as always), and of anchoring countless other high-profile shows – from the Life Ball to Dancing Stars and glittering star nights, not to mention smaller events – the king of small talk clearly has an unshakeable instinct for putting the person across the table at their ease. He starts talking about a turning point in his career which he has only really become aware now, 25 years down the line: his move from actor to presenter. "The crazy thing about my life is that I only started presenting after I'd already built a successful career as an actor for 20-odd years," he points out. "On the one hand, of course, it was a huge stroke of luck. On the other, though, it wasn't long before nobody would take me on as an actor because I'd become so well-known. In Austria, a presenter just can't do acting. It's not done, an unwritten rule. For a long time I didn't understand how strict the division really is." Haider spent his formative years surrounded by the thespian world and those who populate it. Little Alfons made his first appearance at the tender age of five at kindergarten in Unter-St.-Veit, playing the King of the Father Christmases. At six he did the Mother's Day matinee "in a top hat". At primary school he played Snow White's prince. By the time he was 14, he was already working as an extra at the Volksoper and getting minor roles at Vienna's youth theatre, Theater der Jugend. When he was 17, his parents forked out 8,000 dollars for him to attend a course at the Lee Strasberg Theatre and Film Institute in Los Angeles. And at 19, Haider was given his first fixed engagement at the Theater in der Josefstadt. His debut role was Piccolo in >

Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner



Die Location:
Das Schweizerhaus im Wiener Prater ist der traditionsreichste Biergarten der Bundeshauptstadt und wurde bereits 1766 erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1920 wird es von der Familie Kolarik geführt, die aus dem Schweizerhaus eine der bekanntesten Freizeit-Institutionen Wiens gemacht hat.
> schweizerhaus.at

The location:
First mentioned in official records as long ago as 1766, the **Schweizerhaus in Vienna's Prater** is the most richly traditional beer garden in the capital. Since 1920, it has been managed by the Kolarik family, who have transformed the Schweizerhaus into one of the best-known leisure institutions in Vienna.
> schweizerhaus.at

Nach sieben Jahre in der Josefstadt kamen weitere sieben am Volkstheater, jede Menge Auftritte auf Wiener Kleinbühnen und in der Provinz, seit 1981 meist bei den Stockerauer Festspielen, deren künstlerische Leitung Haider Jahre später, 1998, übernommen hat. Schon früh schaffte er auch den Einstieg ins Filmgeschäft, mit einem Auftritt im unterirdischen Streifen „Der Wüstensohn“ an der Seite von Peter Wyngarde („Jason King“) und dem damaligen Revue-Star Marlene Charell. „Danach bin ich von ein paar jungen Mädels das erste Mal in der Öffentlichkeit erkannt worden“, erinnert sich Haider. „Das hat mich so aufgeregt, dass ich voll auf die Gosch'n gefallen bin.“ Der Schmerz verging, der süße Geschmack der Bekanntheit indes ließ ihn nicht mehr los. Bald folgten TV-Rollen mit noch mehr Publikum, meist Auftritte in Serien wie „Ringstraßenpalais“, „Ein Schloss am Wörthersee“ oder „Kaisermühlen-Blues“, aber auch ein „Tatort“-Auftritt. Und je mehr sich Haider dem Medium Fernsehen annäherte, desto größer wurde sein Abstand zur Theaterbühne. Zu Beginn bot das Medium Fernsehen willkommene Brotjobs, etwa als Stimme des ORF-Verkehrsratgebers Helmi (1985-1991). Doch bereits ab 1989, als er Moderator der längst verbliebenen TV-Show „Wurlitzer“ wurde und davon gut 300 Folgen abspulte, war er vom TV vereinnahmt. Es folgten das Hauptabend-Quiz „Tier x vier“, dann „Gut gebrüllt, Löwe“ oder die Gameshow „Made in Austria“, unter ihm ein echter Quotenhit. Spätestens als ihm der ORF 1985 die Moderation der Opernball-Übertragung anvertraute, war Haider zum absoluten Publikumsliebbling und TV-Star avanciert. „Jetzt gehörst du endgültig den Filzpantoffel-Trägern“, musste er sich damals vom Kollegen Günter Tolar anhören. „Du wirst dich noch wundern.“ Und siehe da: Theater-Engagements wurden spärlicher und spärlicher, blieben bald völlig aus. „In TV-Serien wie ‚SOKO Donau‘ durfte ich mich gerade mal noch selbst als Moderator spielen“, sagt Haider. „Und nach dem fünften Opernball war es endgültig aus mit Schauspiel-Aufträgen.“ Sehr schleichend sei das vor sich gegangen, immer wieder habe er Warnungen in den Wind geschlagen. „Viele Freunde haben gemeint, ich solle aufpassen“, sagt er leise, fast unhörbar im Stimmengewirr des Schweizerhaus-Gartens. „Je populärer du als Moderator bist, desto weniger wirst du als

„The Madwoman of Chaillot“. For a young man to whom the stage meant the world, it was an indisputably strong start.

After seven years at Josefstadt, he spent seven more at the Volkstheater, making countless appearances on smaller Viennese stages and out in the provinces. Since 1981, most of these have been at the Stockerau Festival, where he became artistic director in 1998. He broke into film at an early age, appearing in the underground film „Der Wüstensohn“ alongside Peter Wyngarde („Jason King“) and revue star Marlene Charell. „That was when I was recognised in public for the first time, by a couple of young girls,“ he recalls. „I was so excited I tripped over and fell flat on my face.“ While the pain of doing this soon passed, the fame was there to stay. TV roles soon followed, with even larger audiences, usually in series such as ‚Ringstraßenpalais‘, ‚Ein Schloss am Wörthersee‘ and ‚Kaisermühlen-Blues‘ – as well as ‚Tatort‘.

The closer Haider got to the medium of television, though, the more distance he was putting between himself and the stage „proper“. In the early years, TV offered welcome work that paid the bills. As the voice of Helmi on ORF, he taught Austria's children about road safety from 1985 to 1991. By 1989, when he became presenter of the long-deceased TV show „Wurlitzer“, eventually hosting 300-odd episodes, he had been truly won over by the box. The prime-time quiz „Tier x vier“ followed, then „Gut gebrüllt, Löwe“ and a game show, „Made in Austria“, which he turned into a ratings hit. By the time ORF entrusted him with presenting the Opera Ball in 1995, Haider had become a favourite with the public and a fully-fledged TV star. Colleague Günter Tolar said to him at the time: „You're a fully-paid-up member of the media establishment now. You'll be surprised how it works.“ Sure enough, the acting work started drying up. It wasn't long before it disappeared entirely. „After a while, I could only do things like playing myself as a presenter in series like ‚Soko-Donau‘. After the fifth Opera Ball, I reached the point where I was getting no acting offers whatsoever.“ However insidious the process may have been, he ignored the warnings. „Lots of friends said I should watch out,“ he says quietly, almost inaudibly in the buzz of voices in the Schweizerhaus-Garten.

Thema: Prater Wien

Autor: Rainer Himmelfreundpointner

Schauspieler ernst genommen. Jetzt, wo ich älter werde, macht mir das schon zunehmend Probleme.“

Plötzlich jedoch, wie vom Sommerblitz getroffen, schält sich Haider aus dem Trübsal wieder in Kamerapose, bestellt noch schnell einen extra-starken Kaffee und hebt an, von den Segnungen seines Moderatoren-Daseins zu schwärmen. Über die Gnade der vielen Interviews mit all den berühmten Opernball-Stargästen, über seinen Auftritt bei der Late Night Show von Thomas Gottschalk, der ihn als „Gottschalk von Österreich“ adelte, über die „Hetz“ mit seiner Star-nacht-Partnerin Barbara Schöneberger, „dem Schnellfeuergewehr unter den Moderatoren“. „Ich kann mich auf keinen Fall beklagen“, sagt Alfons Haider mit Nachdruck. „Immerhin darf ich die schönsten und wichtigsten Hochglanz-formate Österreichs moderieren.“ Doch einen Nachsatz kann er sich, breit grinsend, beim besten Willen nicht verkneifen: „Ich will aber auch endlich der Mörder im Tatort sein.“ ●

“They told me: the more popular you become as a presenter, the less seriously you’ll be taken as an actor. Now I’m getting older, that’s becoming more of a problem for me.”

Suddenly, as if hit by summer lightning, Haider re-emerges from his doldrums, returns to camera pose, orders an extra-strong coffee and starts enthusing about the blessings of life as a presenter. How lucky he’s been to have hosted all those interviews with famous Opera Ball star guests. His appearance on the Late Night Show of Thomas Gottschalk, who ennobled him as “Gottschalk von Österreich”. And the “fun” he has had with Star-nacht partner Barbara Schöneberger, whom he describes as “a pump-action shotgun amongst presenters”. “I can’t complain,” he says solemnly. “I’m lucky enough to present the loveliest, most important high-gloss formats in Austria.” But he just can’t stifle one final word. Grinning broadly, he notes: “But it would be nice to play the murderer in Tatort as well sometimes.” ●